

Podcast-Sommerspecial mit Verteidigungsministerin Tanner: Heimische Lebensmittelproduktion ist Krisenvorsorge

Wie sicher ist Österreich mit Lebensmitteln versorgt, wenn Lieferketten ins Stocken geraten? Verteidigungsministerin Klaudia Tanner spricht im [Land-schafft-Leben-Podcast](#) mit Host Hannes Royer über den Erhalt der heimischen Landwirtschaft als Teil der Krisenvorsorge. Das Bundesheer geht als größter öffentlicher Essensbeschaffer mit gutem Beispiel voran: Zwischen 80 und 90 Prozent der Lebensmittel werden aus Österreich bezogen.

Die Corona-Pandemie, Naturkatastrophen, Putins Angriffskrieg auf die Ukraine oder der Nahostkonflikt haben gezeigt, wie schnell internationale Lieferwege unter Druck geraten können. Was lange selbstverständlich schien, ist damit wieder stärker ins Bewusstsein gerückt: Ein Land muss sich auch in Krisenzeiten mit grundlegenden Gütern versorgen können. In einer Sommerspecial-Episode des Podcasts „Wer nichts weiß, muss alles essen“ betont Bundesministerin für Landesverteidigung **Klaudia Tanner**, dass hier keinesfalls die Lebensmittelversorgung vergessen werden darf: *„Wir stehen einigen globalen Herausforderungen gegenüber und müssen daher eines machen: nicht Angst verbreiten, sondern uns vorbereiten. Zur Sicherheit eines Landes gehört nicht nur militärische Sicherheit, auch die Lebensmittelversorgung ist ein zentrales Thema.“*

Heimische Landwirtschaft als Teil der Krisenvorsorge

Für **Hannes Royer**, Gründer von Land schafft Leben und Bio-Bergbauer, ist klar: Versorgungssicherheit bedeutet, nicht erst im Krisenfall ausreichend Lebensmittel zur Verfügung zu haben. Sie beginnt lange davor: mit einer Landwirtschaft, die wirtschaftlich bestehen kann, und mit Beschaffungsstrukturen, deren Fokus auf heimischen Lebensmitteln liegt. *„Natürlich können wir Lebensmittel billig aus dem Ausland beziehen. Aber dann muss uns bewusst sein, dass immer mehr heimische Bauernhöfe zusperren müssen. Wir verlieren Produktionskapazitäten, die sich nicht von heute auf morgen wieder aufbauen lassen. In Krisensituationen kann das zum Problem werden, denn dann ist es wesentlich schwieriger, Lebensmittel aus dem Ausland zu beschaffen“,* so **Royer**.

Bundesheer als Vorbild für regionale Lebensmittelbeschaffung

Öffentliche Einrichtungen wie Schulen, Krankenhäuser oder Universitäten können mit ihren Einkaufsentscheidungen dazu beitragen, die heimische Lebensmittelproduktion zu erhalten. Das österreichische Bundesheer ist hier bereits auf einem guten Weg: Mit rund sieben Millionen ausgegebenen Essensportionen im Jahr ist es laut **Tanner** der größte öffentliche Essensbeschaffer des Landes. Durchschnittlich 80 bis 90 Prozent der Lebensmittel, die in den Kasernen auf den Tellern landen, kommen aus Österreich. Diesen Weg will die Verteidigungsministerin weiterverfolgen und den Grad der regionalen Produkte noch weiter anheben. *„Ziel ist es, so viel wie möglich an österreichischen Produkten einzukaufen und so gewissermaßen unabhängig zu sein“,* erklärt **Klaudia Tanner**.

Hannes Royer sieht das Bundesheer damit in einer Vorreiterrolle und appelliert an den Staat, mehr Verantwortung zu nehmen: *„Wenn der Staat hohe Standards für die heimische Landwirtschaft vorgibt, sollte er auch in Österreich einkaufen und nicht im Ausland. Es ist paradox, strenge Vorgaben zu machen und gleichzeitig aber dort einzukaufen, wo es am billigsten ist.“*

Die [Podcast-Episode mit Klaudia Tanner](#) steht auf allen gängigen Podcast-Plattformen kostenfrei zur Verfügung.

Für Rückfragen oder ein Interview stehen wir gerne zur Verfügung.

Rebecca Marchhart, Kommunikation
Land schafft Leben
1010 Wien | Schwarzenbergstraße 8/1
T: 01 89 06 458
presse@landschafttleben.at

Bildmaterial

- **Bild 1:** Land-schafft-Leben-Gründer Hannes Royer und Verteidigungsministerin Klaudia Tanner © Land schafft Leben
- **Bild 2:** Verteidigungsministerin Klaudia Tanner zu Gast bei „Wer nichts weiß, muss alles essen“, dem wöchentlichen Wissenspodcast von Land schafft Leben © Land schafft Leben
- **Bild 3:** Land-schafft-Leben-Gründer Hannes Royer und Verteidigungsministerin Klaudia Tanner bei der Podcast-Aufnahme © Land schafft Leben
- **Infografik:** So gut können wir uns in Österreich selbst mit Lebensmitteln versorgen © Land schafft Leben

Weiterführende Links für Ihre Recherche:

- [Podcast-Folge #282 „Regionalität ist Krisenvorsorge“ mit Klaudia Tanner](#)

Kurzinfo Land schafft Leben

„Den Menschen fehlt der Bezug zu Lebensmitteln, sie treffen ihre Konsumentscheidungen hauptsächlich über den Preis.“ Es war diese Erkenntnis, die den Bio-Bergbauern **Hannes Royer** und die Unternehmerin **Maria Fanninger** 2014 dazu veranlasst hat, zusammen mit Mario Hütter den gemeinnützigen Verein **Land schafft Leben** zu gründen und 2016 schließlich der Öffentlichkeit zu präsentieren. Transparent und unabhängig klären sie seither zusammen mit ihrem Team über österreichische Lebensmittel und deren Produktion auf und schaffen Bewusstsein für die ökologischen und gesundheitlichen Auswirkungen unseres Lebensmittelkonsums. Dazu beleuchtet der Verein die gesamte Wertschöpfungskette von der Landwirtschaft über die Verarbeitungsbetriebe bis in die Gastronomie und den Handel. Die Ergebnisse der wissenschaftlich fundierten Recherchen werden in Form von Bild, Text und Video aufbereitet und sind frei unter www.landschafttleben.at zugänglich. Seit 2021 bringt der Verein mit der Bildungsinitiative „Lebensmittelschwerpunkt“ Wissen zum Essen in Österreichs Schulen. Das Gründer-Duo Hannes Royer und Maria Fanninger stehen mit ihrem Verein Land schafft Leben für Konsumentinnen und Konsumenten ebenso wie Medien als erste Ansprechpartner zu vielfältigen Themen aus der Lebensmittelwelt zur Verfügung. Auch über zahlreiche Social-Media-Kanäle, einen Newsletter und Vorträge bekommen Konsumentinnen und Konsumenten realistische Bilder, die unsere Lebensmittelproduktion weder skandalisieren noch beschönigen. Ein besonders wichtiges Sprachrohr ist der mehrfach prämierte Podcast „Wer nichts weiß, muss alles essen“, mit dem der Verein 2023 den Ö3-Podcast-Award gewinnen konnte. Land schafft Leben finanziert sich über vier Säulen: Aktuell unterstützen über 60 Förderer den Verein, darunter Verarbeiter, Erzeugergemeinschaften und Vertreter des Lebensmittelhandels. Zudem erhält Land schafft Leben seit dem Jahr 2021 eine öffentliche Förderung. Weiters nimmt der Verein Gelder über Vortragstätigkeiten ein und wird von privaten Spenderinnen und Spendern unterstützt.